

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtsstand**  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sernsprecher Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 272

Samstag, den 19. November 1932

Jahrgang 105

## Die Parteiführer beim Reichspräsidenten

### Adolf Hitler heute bei Hindenburg — Politischer Burgfrieden bis Januar verlängert Gewaltenteilung in Preußen durch Notverordnung

U. Berlin, 19. Nov. Der Herr Reichspräsident empfing nach amtlicher Mitteilung gestern vormittag den Führer der Deutschen Nationalen Volkspartei, Geheimrat Eugen Berger, und nachmittags den Führer der Zentrumspartei, Prälat Kaas, sowie den Führer der Deutschen Volkspartei, Dingeldey, zu Einzelgesprächen über die politische Lage.

Ueber das Ergebnis dieser Unterredungen — sofern von Ergebnissen nach Lage der Dinge jetzt schon gesprochen werden könnte — wird von allen Seiten strengstes Stillschweigen bewahrt, um die Entwicklung nicht zu stören. Entscheidende Bedeutung wird dem Empfang des Führers der NSDAP, Adolf Hitler, zukommen, der für heute vormittag vorgesehen ist. Adolf Hitler ist zusammen mit den Abgeordneten Friedl und Straßer in Begleitung von Oberstleutnant Brückner und den Herren Dietrich und Hanffängel am Freitag nachmittag im Flugzeug in Berlin eingetroffen. Auch Reichspräsident Hindenburg und Hauptmann a. D. Böhm werden dort erwartet. Eine Stellungnahme zur gegenwärtigen Lage wird von zuständigen nationalsozialistischen Kreisen nachdrücklich abgelehnt. Die Entscheidung liegt allein bei Adolf Hitler. Gleichfalls für heute ist der Empfang des Staatsrats Schäffer für die Bayerische Volkspartei beim Reichspräsidenten vorgesehen.

Die „U.Z.“ schreibt zum bevorstehenden Besuch Hitlers bei Hindenburg u. a.: „Aussagen, die dem Reichspräsidenten vorzulegen sind, er müsse die Parteien fragen: Wo ist eure starke Persönlichkeit? Wo ist euer Programm? Wo ist eure Mehrheit?, und bei nichtzureichender Beantwortung sofort die Verhandlungen als ergebnislos einzustellen, um unter Verzicht auf die angestrebte große Konzentration auf das alte Kabinett zurückzugreifen, dürften nicht den wahren Intentionen des Reichspräsidenten entsprechen. Für die ausschlaggebende Frage, ob eine Verständigung zwischen Hindenburg und Hitler möglich ist, wird es von großer Bedeutung sein, daß die nationalsozialistische Parteiführung offenbar entschlossen ist, unter die Mißverständnisse der Vergangenheit einen Strich zu ziehen und den ehrlichen Versuch einer Zusammenarbeit zu unternehmen. Im Vordergrund dürften nach dem, was aus nationalsozialistischen Kreisen verlautet, zwei Forderungen stehen: 1. die Arbeitsbeschaffung, 2. die unbedingte Vernichtung des Kommunismus.“

#### Stahlhelm für autoritäre Form der Staatsführung

Die Reichspressestelle des Stahlhelm und der Frontsoldaten teilt mit: „Die beiden Bundesführer des Stahlhelm und der Frontsoldaten haben an den Reichspräsidenten, Generalmarschall von Hindenburg, folgendes Telegramm gerichtet: „Im Namen des Stahlhelm und der Frontsoldaten, der sich dabei ein weiß mit der Mehrheit der arbeitswilligen und aufbaubereiten Deutschen, bitten wir Ew. Excellenz inständig, die von den Parteien unabhängige autoritäre Form der Staatsführung zu erhalten. Die Unmöglichkeit einer in sich eheftlich zusammenhaltenden parlamentarischen Mehrheit ist durch das Ergebnis der Reichstagswahl am 6. November erneut festgestellt worden. Das deutsche Volk will keine irgendwie geartete Parteiherrschaft mehr. Es will eine starke, von den Parteien wirklich unabhängige Staatsführung, um endlich die friedliche Aufbauarbeit beginnen zu können.“

#### Reichsrat gegen Reichsregierung

U. Berlin, 19. Nov. Der Reichsrat stimmte in einer am Freitag abgehaltenen Vollversammlung der von seinem Verfassungsausschuß am 12. November gefaßten Entschließung zur Frage des grundsätzlichen Verhältnisses zwischen Reich und Ländern zu. Die Billigung der Entschließung erfolgte mit 54 gegen 7 Stimmen der preussischen Provinzen sowie Berlin bei Stimmenthaltung von Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt und Mecklenburg-Strelitz. Die Entschließung vertrat bekanntlich die Auffassung, daß die Maßnahmen des Reiches vom 20. und 30. Oktober über die Einsetzung von Reichsministern ohne Geschäftsbereich weit hinausgingen und über diejenigen Maßnahmen, die auf Grund der Notverordnung vom 20. Juli getroffen worden seien. Ohne bei diesem Anlaß, so heißt es in der Entschließung, die Frage der Rechtsbeständigkeit dieser Anordnungen weiter zu berühren, stellt der Reichsrat fest, daß durch diese Maßnahmen eine grundlegende und tiefgreifende Veränderung im bisherigen verfassungsmäßig festgelegten Kräfteverhältnis zwischen dem Reich und Preußen, dem Reich und den Ländern und den Ländern untereinander herbeigeführt worden ist. Der Reichs-

#### Beschlüsse der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt gestern eine neue Fraktionsversammlung ab, in der beschlossen wurde, im Reichstag Anträge auf Aufhebung der Notverordnung, über Maßnahmen zur Arbeitslosenhilfe und über die Belebung der Wirtschaft und Vermehrung der Arbeitsgelegenheiten einzubringen. Weiter hat die Fraktion gegen die Verzögerung des von ihr eingebrachten Volksbegehrens auf Aufhebung des sozialpolitischen Teiles der Notverordnung vom 4. September Stellung genommen. Sie wird im Reichstag einen Gesetzentwurf zur Ausführung der Bestimmungen über das Volksbegehren beantragen, durch den die Fristen genau geregelt werden sollen.

#### Verlängerung des Burgfriedens

bis zum 2. Januar 1933

Die Geltungsdauer der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung des inneren Friedens vom 2. November ds. Js., die bis zum 19. November befristet war, ist durch eine Verordnung des Reichspräsidenten vom Donnerstag bis zum Ablauf des 2. Januar 1933 verlängert worden. Gleichzeitig ist auch die in der ergänzenden Verordnung vom 9. November ds. Js. enthaltene Ermächtigung verlängert worden, wonach Ausnahmen für Wahlversammlungen zugelassen werden, sofern diese Wahlen bis zum 15. Januar 1933 einschließlich stattfinden.

#### Der Reichspräsident regelt die Zuständigkeiten in Preußen

— Berlin, 19. Nov. Auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 hat der Reichspräsident in einem Erlaß, der gleichzeitig an den Reichskanzler in seiner Eigenschaft als Reichskommissar gegangen ist und in einem besonderen Begleitschreiben dem preussischen Ministerpräsidenten Braun zugestellt wurde, durch Notverordnung eine Regelung für die Zuständigkeiten in Preußen getroffen. In der Begründung wird ausgeführt, daß der Reichspräsident aus den zwischen dem Lande Preußen und dem preussischen Ministerpräsidenten geführten Verhandlungen habe entnehmen müssen, daß eine Einigung über die Ausübung der Befugnisse, wie sie nach dem Urteil des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich dem preussischen Ministerpräsidenten und dem Reichskanzler als Reichskommissar zustanden, nicht erzielt worden sei. Unter diesen Umständen erscheine Verwaltung und staatliche Ordnung des Landes Preußen in Frage gestellt. Dies bedeute eine erhebliche Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Er sehe sich deshalb veranlaßt, die nötigen Maßnahmen zu treffen. In der Verordnung werden sodann die Amtsbezeichnungen geregelt, das Recht der Verordnung, die Zustimmung zu Haushaltsüberschreitungen, die Beschaffung von Geldmitteln, das Vertretungsrecht gegenüber dem Reich, das Recht der Begnadigung, die Amtsräume (Braun erhält die Räume im preussischen Wohlfahrtsministerium), die Frage der Dienstwohnungen, der Reichsratsvertretung. In dem Brief an Braun weist der Reichspräsident darauf hin, daß es einer Wiedereinsetzung des preussischen Ministerpräsidenten in sein Amt nicht bedürfe und gibt Braun von den getroffenen Maßnahmen Kenntnis. Endlich bedauert der Reichspräsident, daß die bisherigen Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt hätten.

rat erwartet, daß die Reichsregierung so rasch wie möglich die zur Behebung der eingetretenen Gleichgewichtsveränderung erforderlichen Maßnahmen trifft.

Einmütige Zustimmung ohne besondere Abstimmung fand derjenige Teil der Entschließung des Verfassungsausschusses, der angesichts der großen Bedeutung der Reichsreform an die Reichsregierung das dringende Ersuchen richtete, unter Vermeidung überstürzter Maßnahmen und einer über-eilten Behandlung die Länder bei der Gestaltung der Entwürfe rechtzeitig maßgebend zu beteiligen.

#### Hitlers Dienste für Braunschweig

U. Braunschweig, 19. Nov. In einer kleinen Anfrage im braunschweigischen Landtag hatte der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Thielmann um Auskunft darüber gebeten, was Regierungsrat Adolf Hitler bisher für das Land Braunschweig getan habe. Auf Beschluß des Staatsministeriums hat Minister Rüchenthal hierauf nachstehende Antwort erteilt: „Der Regierungsrat Hitler hat dem braunschweigischen Minister des Innern nach dessen Mitteilung als Sonderberater in wirtschaftlichen Fragen, insbesondere in der Frage der Erhaltung des Unterhager Erbes, wertvolle Dienste geleistet.“

## Tages-Spiegel

Die Empfänge der Parteiführer beim Reichspräsidenten verlaufen programmäßig. Heute wird Adolf Hitler beim Reichspräsidenten erscheinen.

Der politische Burgfrieden ist bis zum 2. Januar 1933 verlängert. Der Reichsrat hat gegen die Reichsminister ohne Geschäftsbereich protestiert.

Der Reichspräsident hat eine Notverordnung erlassen, die die Frage der Teilung der Gewalten zwischen den Reichskommissaren und dem preussischen Staatsministerium regelt.

Auf der Durchreise nach Genf wird heute der polnische Außenminister in Berlin Aufenfeldt nehmen. Er trifft sich hier mit Beamten, die von Informationsreisen nach Paris und London zurückkehren.

In Danzig fand eine große Protestversammlung des Seimabundes gegen die Einführung der polnischen Währung bei den Danziger Eisenbahnen statt.

## Sonjet-Rezepte für Deutschland

U. Berlin, 19. Nov. Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht den Bericht über die Sitzung des Politbüros vom 14. August 1932 in Moskau, der ein deutliches Bild der kommunistischen Umsturz-Bestrebungen in Deutschland gibt, die von Moskau ideell und finanziell unterstützt werden. Das Blatt unterstreicht die Zuverlässigkeit des Berichtes und stellt weitere Veröffentlichungen in Aussicht.

In der Sitzung wies der Vertreter der 3. Internationale, Manuilsky, in einer langen Rede darauf hin, daß die Lage für eine neue Revolution in Deutschland sehr günstig sei, da Not und Elend immer mehr zunähmen. Anschließend empfahl Komintern, die KPD müsse die Lage in Deutschland mit den Methoden Hila und Skoblewsky ausnützen. „In dem Moment, wo der administrative Apparat des deutschen Bourgeoisstaates schwach wird, muß man sofort die Verwirrung und den Zerfall durch die Organisation von Streiks, Sabotage und die Anwendung der Methode des Massen- und individuellen Terrors verschärfen.“ Zum Schluß der Sitzung sprach dann Stalin, der die Aufstellung umfangreicher Plutlisten in Deutschland empfahl, in denen die Namen aller derer stehen müßten, die als erste den Beginn der revolutionären Kämpfe spüren und zu deren erfolgreichen Durchführung rechtzeitig von der Bildfläche verschwinden müßten.

## Festungsgefangene im Hungerstreik

U. Groß-Strelitz, 19. Nov. Seit etwa einer Woche befinden sich, wie das Breslauer „8-Uhr-Abendblatt“ meldet, von den 42 politischen Gefangenen, die in der Strafanstalt Groß-Strelitz ihre Festungshaft verbüßen, 41 kommunistische Gefangene im Hungerstreik. Allein ein Nationalsozialist hat sich ausgeschlossen. Der Hungerstreik stellt einen Protest gegen die rechtswirksam gewordene Verschärfung der Festungshaft dar. Die Gefangenen, die in den letzten Tagen noch flüssige Nahrung zu sich nahmen, verweigern seit Donnerstag jegliche Nahrungsaufnahme. 8 Gefangene mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Zwangsernährungsmaßnahmen werden erwoogen.

Entgegen einer seinerzeit von zuständiger Stelle erteilten Auskunft wird jetzt bekannt, daß sich vor etwa einer Woche 33 Bergedorfer Festungsgefangene der Hungerstreikbewegung der preussischen Festungsgefangenen angeschlossen und jegliche Nahrungsaufnahme verweigert hatten. Am Donnerstag haben sie jedoch diesen Hungerstreik abgebrochen und wieder Nahrung zu sich genommen. Zu irgendwelchen Störungen der Ruhe und Ordnung im Bergedorfer Festungsgefängnis ist es während des Hungerstreiks nicht gekommen.

## Neue Deutschenverfolgungen in Litauen

Wegen Erteilung deutschen Religionsunterrichts verbannt. U. Kovno, 19. Nov. Auf Befehl des Kriegskommandanten ist der Vorsitzende der Ortsgruppe des deutschen Kulturverbandes in dem Orte Sinkautai an der deutschen Grenze bei Schirwindt, Johann Speder, verhaftet und nach einem entlegenen Dorf an der polnischen Grenze verbannt worden. Die Ausweisung erfolgte auf Grund einer Anzeige des Leiters der litauischen Schule. Speder hatte seit einiger Zeit den deutschen Schülern an Stelle der verbotenen deutschen Schule einen Religionsunterricht in deutscher Sprache eingerichtet und zuletzt eine deutsche Bücherlei für die Deutschen der Umgebung in seiner Wohnung angeleitet.

# Das Ende des Kabinetts v. Papen

Was hatte Hitler dem Reichskanzler geantwortet?

Zu dem am Donnerstag früh in Berlin eingetroffenen Antwortschreiben Hitlers wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß Hitler eine Auseinandersetzung mit dem verantwortlichen Regierungsführer nicht grundsätzlich abgelehnt habe. Hitler habe aber auf schriftlicher Auseinandersetzung bestanden. Er habe diese Aussprache an vier bestimmte Bedingungen geknüpft und mitgeteilt, daß er die Ziele der jetzigen Regierung in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht nicht unterstütze.

Das Schreiben des Zentrums an Papen

Vom Reichsgeneralsekretariat der Deutschen Zentrumspartei wird nachstehendes Schreiben veröffentlicht, das am Vortag von den Abgeordneten Raas und Joos dem Reichskanzler überreicht worden ist: „Der einzige Ausweg aus der gegenwärtigen unhaltbaren Lage ist die Bildung einer Regierung, die in voller Wahrung der Rechte des Reichspräsidenten und einer zielbewußten starken Staatsführung die seit Monaten unterbrochene Verbindung mit der Volkvertretung wieder herstellt und sich in einer festen Mehrheit den unentbehrlichen Rückhalt schafft. Nur so kann eine friedliche und organische Weiterentwicklung im politischen Leben der Nation gesichert werden. Nur so kann der deutschen Wirtschaft die Ruhe gewährleistet werden, die wesentliche Voraussetzung ihrer Erholung und ihres Aufstiegs ist. Nur so kann Deutschland in die weltpolitischen Auseinandersetzungen um seine Gleichberechtigung und finanzielle Wiedergewinnung mit der Autorität eintreten, welche die Größe der zu bewältigenden Aufgabe und der außenpolitischen Widerstände verlangt. Eine nüchterne Prüfung der Gesamtlage ergibt, daß die Zusammensetzung der politischen Kräfte zu einer starken Not- und Arbeitsgemeinschaft, deren Bildung sachlich durchaus möglich ist, unter der gegenwärtigen politischen Führung und im Rahmen des gegenwärtigen Kabinetts ausgeschlossen bleibt. Hieraus ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, daß die Reichsregierung ohne weiteren Verzug durch einen freiwilligen Schritt ihrerseits dem Herrn Reichspräsidenten den Weg für die Durchführung der großen Sammelaktion freimacht. Die deutsche Zentrumspartei stellt für das Ziel der Schaffung einer starken volksverbundenen Regierung und für die beschleunigte Durchführung ihrer Aufgaben jede verfassungsmäßig verantwortliche Mitarbeit zur Verfügung.“

Die „Bayer. Volkspartei-Korrespondenz“ schreibt zum Rücktritt der Regierung von Papen u. a. der Zweck dieser Demission müsse zunächst darin gesehen werden, daß der Reichspräsident die Frage nach der Möglichkeit einer sog. nationalen Konzentration prüfe. Das Wirtschaftsprogramm des Herrn v. Papen müsse als feststehende Tatsache hingenommen werden. Was den sozialpolitischen Teil betreffe, so sei notwendig, die Bestimmung über Senkung der Tariflöhne bei Neueinstellung von Arbeitern zu beseitigen und die allgemeine Ermächtigung zur Aenderung der Sozialgesetzgebung auf das notwendigste Maß einzuschränken. Es sei eine Selbstverständlichkeit, daß die Partei nur eine Reichsregierung unterstützen könne, die sich zum mindesten die Sicherungsmaßnahmen zu eigen mache, die der bayerische Ministerpräsident der Reichsregierung unterbreitet habe.

Die Stellungnahme der Deutschnationalen

Von deutschnationaler Seite wird zu den Ereignissen des 17. November wie folgt Stellung genommen: „Die von interessierter Seite künstlich geschaffene und planmäßig gesteigerte Erregung ist unnötig. Eine Krise der Parteien, die im Wahlkampf gegen die Regierung Papen und gegen das von der DNVP. verfolgte antiparlamentarische Regime standen, ist in eine Krise der Regierung umgestellt worden. Das Angebot der Gesamtdemission des Kabinetts war nicht erforderlich. Es handelte sich um die Schaffung eines einheitlichen Wirtschaftsprogramms und die zu seiner Durchführung notwendigen, im Rahmen des Kabinetts lösbaren Personalmaßnahmen.“

Das schwere Geschick der Gesamtdemission brauchte für diesen Zweck um so weniger aufzufahren zu werden, als die gegen eine antiparlamentarische Staatsführung stehenden Kräfte nur in der Verneinung einiger sind und weder in den großen politischen noch in den brennenden wirtschaftlichen Fragen den Beweis der Einigung und der Leistung erbracht haben. Sie werden ihn auch nicht erbringen.“

Wir leben in dem Feldmarschall von Hindenburg den Garantien dafür, daß der gegen den Versailler Druck und den Weimarer Mehrheitswahn beschrittene Weg über alle Kabinettsstaktik hinweg zum Siege geführt wird.“

Pressfestimmen zum Sturz v. Papens.

Unter der Ueberschrift „Sturz Papens endgültig?“ schreibt die „Frankfurter Zeitung“: „Alles konzentriert sich nun auf die Vorfrage, ob Herr Hitler auch diesmal darauf bestehen wird, daß ihm das Kanzleramt übertragen werden muß. Wenn die NSDAP. an dieser Forderung festhält, dann bleiben die Aussichten für eine Einigung der Parteien überaus trübe und dann nützt auch die Versicherung sehr wenig, daß es der NSDAP. diesmal nur darauf ankomme, ein gleiches oder doch wenigstens entsprechendes Maß an der Macht“ zu fordern und somit ist eine Stunde von außerordentlicher Wichtigkeit gekommen. Entweder wird die alte oder eine ähnlich geartete Regierung als neues autoritäres Präsidialkabinetts wiederkehren, und zwar mit verstärkten Vollmachten und ohne Aussicht auf eine Einigung mit dem Parlament, oder es gelingt die Einigung über ein Präsidialkabinetts, das auf eine Unterstützung einer parlamentarischen Mehrheit in irgendeiner Form rechnen kann.“

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ bemerken u. a.: „Merkwürdig berührt, daß der Reichspräsident nicht von sich aus die Parteien vor eine klare Frage stelle, sondern Vorschläge von den Parteien erwarten wolle. Alles werde jetzt darauf ankommen, ob die Nationalsozialisten auf dem Reichskanzleramt für Hitler bestehen oder der ablehnenden Haltung des Reichspräsidenten in diesem Punkte Rechnung tragen wollten.“

Der „Frankische Kurier“ schreibt u. a.: „Das Zentrum habe erreicht, daß der Weimarer Parlamentarismus, der mit dem Sturz Brüning's ausgespielt zu haben schien, wieder in

Gang komme. An den Parteien, die das Kabinetts v. Papen mit gesammelter Wucht angegriffen hätten und denen der Kanzler nun die Bahn freigebe, liege es jetzt, zu beweisen, daß sie dem Willen und der Not des Volkes besser entsprechen könnten, als es nach ihrer Meinung der Mann gekonnt habe, der es ihnen heute freistelle, das Ruder zu übernehmen.“

## Das zurückgetretene Kabinetts von Papen



Unser Bild zeigt die wichtigsten Männer der geschlossenen zurückgetretenen Regierung Papen. Sitzend von links nach rechts: Reichswehrminister Braun, Reichsinnenminister Gayl, Reichskanzler v. Papen, Reichsaußen-

minister Neurath; stehend von links nach rechts: Reichsjustizminister Gurtner, Reichswirtschaftsminister Warburg und Reichswehrminister Schleicher.

## Zentrum und Verfassungsreform

— Berlin, 18. Nov. Die Stellung der Zentrumspartei zu den Verfassungs- und Wahlreformplänen kommt in einem Artikel des Mitteilungsblattes der Zentrumspartei zum Ausdruck, in dem es u. a. heißt: Die Reformen, die zur Beseitigung der Mißstände erforderlich sind, können ohne Beeinträchtigung der demokratischen Grundlage unserer Verfassung durchgeführt werden. Echte Autorität ist in ihrer konkreten Form keineswegs an die verschleierte diktatorischen Methoden einer sogenannten autoritären Regierung gebunden. Aus dieser Grundhaltung heraus lehnen wir alle Pläne der Regierung ab, die auf eine Ausschaltung oder Entrechtung der gewählten Volkvertretung hinauslaufen. Wir können nicht der Einrichtung eines Oberhauses zustimmen, das sich überwiegend aus nicht gewählten, sondern berufenen Mitgliedern zusammensetzt und vermöge seiner Rechte den Reichstag praktisch ausschalten oder lähmen kann. Aus gleichen Gründen wehren wir uns auch gegen die Bildung eines Präsidialrates. Dagegen fordern wir eine genaue Festlegung der Rechte des

Reichspräsidenten, insbesondere seiner Befugnisse aus Artikel 48, die zugleich auf festbestimmte konkrete Anwendungsfälle festgelegt werden müssen. Wir lehnen jeden Versuch ab, das allgemeine, geheime und indirekte Wahlrecht zugunsten irgendwelcher Bevorzugungen einzelner Kreise, z. B. durch ein Pluralwahlrecht abzulösen. Die Mängel des bestehenden Wahlrechts werden auch von uns gesehen, doch machen sie keine so umstürzenden Reformen nötig, wie die Regierung sie zu beabsichtigen scheint. Eine Verkleinerung der Wahlkreise und eine Beschränkung des Listenprinzips würde den gewünschten Erfolg herbeiführen.“

Nationalsozialisten beantragen Auflösung aller Truste und Kongerne. Die nationalsozialistische Fraktion hat im bayerischen Landtag einen Antrag eingebracht, wonach bei der Reichsregierung darauf hingewirkt werden soll, im Reichstag alsbald einen Gesetzentwurf einzubringen, der die Auflösung aller Truste, Kongerne und Syndikate zugunsten der freien Wirtschaft und Preisbildung vorseht. Ein weiterer Antrag der Nationalsozialisten verlangt, daß die Schlachtsteuer sobald als möglich beseitigt, mit sofortiger Wirkung aber ihre großen Härten gemildert werden.

## Der Mensch und der Tod

Von L. v. Kommel-Winchen.

Von jenem Augenblick an, da der erste Tote vor den entsetzten Angehörigen lag, hat das plötzliche Vergehen des Lebens niemals seinen geheimnisvollen Schauer verloren.

Alle Religionen der Welt haben diesem unbegreiflichen Vorgang einen Kult gewidmet. Bis auf die Neuzeit greifen mißverständliche Uebersetzungen vergangener Völker. Glaube und Aberglaube reichen sich am Holzstoß wie am schlichten Erdhügel, an der Pharaonenpyramide wie am Turm des Schweigens die Hände, und es gibt kaum eine Naturkraft, die nicht mit Vorzeichen des Sterbens, Ueberwindung tödlichen Siechtums oder dem Weiterleben nach dem Tod in Zusammenhang gebracht wird.

Es liegt im Begriff des Da Seins, nicht an ein „Ende“ zu glauben, erneuert sich doch die Natur wieder und wieder, halten sich doch Geburt und Tod die Waage.

Deshalb beschäftigt das Weiterleben nach dem Tode die Menschheit immerdar. Paradies, Himmel und Hölle, Gehenna, die ewigen Jagdgründe, Walhall, Hades, die Gefilde der Seligen, das Totenreich wie das Fegfeuer, zuletzt Seelenwanderung und Nirwana, alle diese Vorstellungen sind aus der Doffnung geboren, daß es ein wirkliches „Aufhören“ nicht geben kann, daß eine Unsterblichkeit vorhanden ist, wenigstens für die Seele, wenn der Körper zerfällt.

Zugleich aber umkreist dies unlösliche Rätsel die Furcht, die Mutter des Aberglaubens.

Wie der primitive Mensch zerstörende Naturgewalten anbetet und ihnen Opfer bringt, um sie sich günstig zu stimmen, so verknüpft noch heute das Volk — nicht nur auf dem Lande — mit dem Eintritt des Todes Zeremonien und Gebräuche, die längst vergessenen Anschauungen angehören und die das Schwalten einer Furcht verraten, die dem Lebenden tief im Herzen sitzt, jener Furcht, die weit mehr als wissenschaftliche Neugier die Brücke zur weißen und schwarzen Magie schlägt, zur Zauberei, zur „Anrufung der Toten“, die bereits Moses verbot.

„Bernichtet sei die Hand, die sich gegen meine Hülle erhebt! Sie seien vernichtet, die sich gegen meinen Namen, mein Abbild, mein Werk und das Abbild meines zweiten Ich verkehren... Das Unglück steht dem Leben nah und dies ist mein Fluch, und dies ist meine Rache, die ich wohl überlegt habe und in aller Ewigkeit in meine Brust verwickelte...“ Diese Fluchformel fand man auf der Brust Tutenchamons, dessen Grabkammer die unerhörtesten Kostbarkeiten an Juwelen, Möbeln, Geräten, nebst einer Fülle von Nahrungsmitteln aller Art enthielt. Die Worte warnen nicht allein den Dieb der Wertgegenstände, sie sollen auch das geruhigere Weiterleben nach dem Tode verbürgen. Denn die Ägypter beschäftigten sich sehr viel mit der Magie, und für einen solchen göttlichen Herrscher bedeutete es eine Schmach, nach dem Tode etwa einem geringeren Zauberey dienen zu müssen.

Schauen wir näher zu, so sind die alten Gebräuche, dem Abgehiedenen zur letzten Reise soviel Reichtum wie möglich mitzugeben — Pferde, Hunde, Waffen bei den Germanen, Sklaven, Juwelen sowie die Gattinnen bei Orientalen — nicht allem dem Wunsch entsprungen, den Aufenthalt in der anderen Welt angenehm zu gestalten, sondern eher der Scheu vor einer Wiederkehr der friedlosen, unbefriedigten Seele, dem „Spitgeist.“

Dem trotz aller Mumifizierung, Einbalsamierung, trotz Prunkkleidung und wertvollen Sarkophagen: nicht dem Körper gilt diese Sorgfalt, sie ist der Seele gewidmet. Ihr öffnet man nach eingetretener Todesfall sogleich das Fenster des Sterbegemachs, heute wie ehemals. Ihr opfert man alles, was der Verstorbene lieb hatte, was er bis zuletzt benutzte. Sind die Gebräuche in den verschiedenen Gegenden Europas abweichend, eins haben sie alle gemeinsam: dem Toten die Rückkehr unmöglich zu machen! Wo man annimmt, daß er nur auf demselben Wege wiederkommt, auf dem man ihn hinaus-trug, trägt man (auch in der Stadt) bedachtsam den Sarg mit dem Fußende voran zur Tür hinaus, kehrt man dahinter gut aus, schüttet das Leichwasser hinterher und gerbricht das dabei benutzte Gefäß. Bei Selbstmördern wird auf dem Dorf oft noch eine besondere Wandöffnung für den Sarg gebrochen, die man nachher schnell wieder vermauert. Daß man mit den Tränen vorsichtig sein muß, lehrt die Legende des Totenrückleitens. In Ostpreußen, wo der Glaube verbreitet ist, daß die Seele jedes Schlafenden den Körper verläßt, um frei zu wandeln, weckt man, sobald der Tod ein Haus heimjucht alle im Schlummer Liegenden, damit die irrende Seele des Verstorbenen nicht die Seelen der Schlafenden mitnimmt.

Selbst die so rührend anmutende Sitte, dem Vieh, den Obstbäumen, Bienen, ja, dem auf der Tenne lagernden Getreide den eingetretenen Tod des Herrn mitzutheilen, ist weniger Pietät als das Bestreben, das Eigentum sofort auf den Erben zu übertragen, damit der Tote es nicht hole.

Vielleicht gerade weil man die Rückkehr der Seelen so sehr fürchtet, hält man einzelne Tage für sie bereit, an denen sie freie Erdenwanderung unternehmen dürfen: in einzelnen Gegenden jeden Samstag, dann Allerheiligen, dem Jahrestag des Todes, Quatember, die Weihnachtsnacht. Und wenn an solchen Tagen, besonders an Allerheiligen, die Lichtlein brennen, jellen sie nicht nur frommem Gedenken, sondern auch dem Wärmebedürfnis heimkehrender Seelen. Blumen und Kränze und Reste der einstigen Totenopfer, die Kerzen der Leichenfeier gemahnen an lodernde Holzstöße, wie der übliche Leichenchmaus eine Umdeutung früherer Opfergaben ist, mit denen man die Seelen zu versöhnen suchte, um ihre Wiederkehr zu hindern.

Denn die Furcht vor dem Tod — und dem Toten — ist u. allen Zeiten stärker gewesen als die Trauer um den Abgehiedenen. Und alle Liebe der Zurückbleibenden wird das Trauen vor dem Dunkel des Jenseits nie ganz überwinden.

**Herrenberg, 18. Nov.** Bei der Ueberprüfung des Vorkaufs für das laufende Rechnungsjahr hat es sich herausgestellt, daß auf Schluß des Rechnungsjahres mit einem ungedeckten Abmangel von rund 13 000 Mark zu rechnen ist. Dieser rührt hauptsächlich von den gewaltigen Steuerausfällen und der Erhöhung der Fürsorgekosten her. Die Einnahmeausfälle an Reichsteuervereinfachungen betragen 8500 Mark, Rückgang der Gemeindeumlage infolge weiteren Rückgangs des Gewerbesteuerertrags 3000 Mark, Obmindererlös 1400 Mk., zusammen 20 700 Mark. Nach Abzug von Einsparungen, hauptsächlich an Straßen und Wegen von 7535 Mark verbleibt ein Mehrabmangel von rund 13 000 Mark.

**Böblingen, 18. Nov.** Trotz der wiederholten Warnung des Bürgermeisters bezüglich der Vermietung von Wohnungen an mittel- und arbeitslos von auswärts zuziehende Personen ist es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß frisch zugezogene oder ganz kurz hier wohnhafte Personen um Bezahlung des Mietzinses durch die Fürsorgebehörde nachgeholt haben. Der Fürsorgeausschuß hat deshalb in seiner letzten Sitzung beschlossen, in derartigen Fällen die Uebernahme des Mietzinses auf die Fürsorgekasse abzulehnen und die Stadtpflege anzuweisen, etwaige Steuerfindungsgehälter der betr. Hausbesitzer unberücksichtigt zu lassen.

**Stuttgart, 18. Nov.** Die Ruine des von dem großen Brand heimgeführten Teiles des Alten Schlosses hat in der letzten Zeit ein Notdach erhalten, um Schäden durch Unbilden der Witterung hinauszuhalten. Das Dach besteht aus einer einfachen Holzkonstruktion mit Dachpappe.

**Rehren, 18. Nov.** Hier brach in der Scheune des Bauers Wilhelm Röder Feuer aus. In kurzer Zeit stand das ganze große Anwesen, Wohnhaus mit Scheune, in hellen Flammen. Die Feuerwehr hatte dabei noch die Aufgabe, die gefährdeten, eng angebauten Nachbargebäude zu schützen. Nach einer Stunde war die Gefahr durch das rasche und zielbewußte Eingreifen der Feuerwehr für sämtliche Nachbarhäuser jedoch beseitigt.

**Reutlingen, 18. Nov.** Der Gesamtertrag von 50 Hektar Reutlinger Weinbaufläche betrug in diesem Herbst 850 Hektoliter Wein. Der durchschnittliche Ertrag auf das Hektar umgerechnet ist also 17 Hektoliter. Für den Hektoliter wurden 70 Mark bezahlt. Verkauf wurden in der Keller 725 Hektoliter, die den Gesamtertrag von 50 750 Rm. ausmachten. Qualitativ hatte Reutlingen einen Mittelherbst.

**Stuttgart, 18. Nov.** Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind in einem Warenhaus in der Langestraße nach dem Genuß roter Würste drei Verkäuferinnen plötzlich erkrankt. Es stellten sich starke Uebelkeit und Brechreiz ein, so daß der Arzt gerufen werden mußte. Die Erkrankungen verliefen jedoch glimpflich. Bis jetzt wurde festgestellt, daß die von einer Memminger Würstfabrik gelieferte Wurst in der Nacht zum Dienstag nicht wie sonst im Kühlschrank, sondern in einem geheizten Raum des Warenhauses aufbewahrt worden war.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

**Börse**  
**Stuttgart, 18. Nov.** Die Börse lag heute ziemlich fest, sowohl am Aktien- wie auch am Rentenmarkt.

**Silber statt Papier.**

Selbst für diejenigen, die noch Geld haben, ist es heute schwer, einen Zehnmarkschein zu bekommen, die sich noch vor kurzem im Umlauf befanden und heute fast verschwunden sind. Die Zehnmarkscheine sind nicht etwa aufgerufen, um zur Ungültigkeit verdammt zu sein. Sie sind weiterhin gültiges Zahlungsmittel, und an einer Stelle sind sie in ungeheuren Mengen vorhanden: bei der Reichsbank, die Reichsbank sortiert diejenigen aus, die schadhast sind und läßt sie vernichten. Die anderen aber werden aufgestapelt und warten auf den Tag, an dem sie wieder in Verkehr gebracht werden. Wie kommt die Reichsbank zu den vielen Zehnmarkscheinen? Sie sucht sie überall zusammen. In sämtliche Kassen ist eine Anweisung erlassen worden, keine Zehnmarkscheine mehr an das Publikum auszugeben. Der Postbeamte, der einen Zehnmarkschein einnimmt, darf ihn nicht wieder herausgeben — keine Kasse, die in Verbindung mit dem Staat steht, darf das mehr. Ueberall werden die einlaufenden Zehnmarkscheine gesammelt und der Reichsbank zugeführt.

Der Grund dazu ist ganz einfach. Das Publikum hat sich nach der großen Silbergeldausgabe des letzten Jahres einfach geweigert, das Silber anzunehmen. Es gab eine glatte Umkehrung der Inflationspsychik. Damals wollte alles fort vom Papier zu soliden Geldstücken, jetzt wollte jeder nur Papier und kein unbequemes Silber. Die Silbergeldausgabe war aber eine sehr gute Einnahmequelle der Reichsregierung und deshalb mußte mit allen Mitteln versucht werden, das

Silber in Umlauf zu bringen. Als es nicht anders ging, schritt man zu der systematischen Außerverkehrziehung der Zehnmarkscheine, die durch die Fünfmärkstücke ersetzt werden sollten. Aber auch bei den Zwanzigmarkstücken macht sich eine Stapeltendenz bemerkbar. Auch bei ihnen ist der Umlauf um etwa 200 Millionen zurückgegangen, was nur zum Teil eine Folge des allgemeinen Absinkens des Geldumlaufs ist. Aber vier Fünfmärkstücken für einen Zwanzigmarkschein — das ist zwar eine schwere „Belastung“, sie wird aber nicht als „untragbar“ empfunden werden.

**L. C. Berliner Produktenbörse vom 18. November.**

Weizen, märkischer 195—197; Roggen, märkischer 154 bis 156; Braugerste 170—180; Futter- und Industrieernte 161 bis 168; Hafer, märkischer 127—132; Weizenmehl 24,25 bis 27,10; Roggenmehl 20—22,25; Weizenkleie 9,35—9,70; Roggenkleie 8,60—8,95; Viktoriaerbsen 21—26; kleine Speiserbsen 20—23; Futtererbsen 14—16; Leinfuchsen 10,10—10,20; Erdnüssen 10,80; Erdnüssenmehl 10,10; Troadenschmelz 8,90; extrahiertes Sojabohnenschrot, 36 Prozent, ab Hamburg 10,30; dto. ab Stettin 11. Allgemeine Tendenz: Uneinheitlich.

**Viehpreise**  
Oehringen: Kühe 280—370, Kalbinnen 300—390, Stiere und Jungrinder 120—190 M. — Aulendorf: Aufzucht 100 bis 150, Kalb 250—300, Farren 100—160, Rinder 120 bis 180 M. — Hayingen: Farren 150—230, Ochsen 220—310, Kühe 130—320, Kalb 280—390, Jungvieh 80—175 M. — Nürtingen: Kühe 100—500, Kalbinnen und Rinder 180—382, Kälber 140—108 M. — Tübingen: Stiere 250—280, Kühe 165 bis 365, Kalb 250—300, Rinder 115—160 M.

**Fruchtpreise**  
Binnenden: Weizen 10,40—11, Hafer 6,40—6,80, Roggen 9,70, Gerste 8 M. — Würzburg: Dinkel 7,80, Hafer 6,90 M.

## Kirchliche Nachrichten

**Katholischer Gottesdienst**  
Sonntag, 20. November 1932  
8 Uhr Frühmesse mit Ansprache.  
9.30 Uhr Predigt und Amt.  
1.30 Uhr Andacht.  
Montag 8 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell.  
Weihnachtsfeier: Samstag 4—5.30; Sonntag 7—8 Uhr.

## LICHTSPIELTHEATER BAD. HOF

Morgen Sonntag Mittag 3 1/2 und abends 8 Uhr der große Vorbereitungsfilm für das 15. deutsche Turnfest Stuttgart 1933 „Stuttgart ruft“

Jeder Sportler soll'e sich diesen Film ansehen.  
**Rund um den Erdball**  
Ein Weltreisefilm 6 Akte

## Rundfunkhaus Quillmann & Schmid Pforzheim

Zerrennerstraße 7 // Telefon 1815 gegenüber dem Ufa liefert Rundfunk- und Verstärker-Anlagen vorteilhaft und preiswert. Alte Anlagen werden in Zahlung genommen; alle Reparaturen werden vorzüglich und billig ausgeführt. Lautsprecher werden zu niederem Preis in die besten Dyn.-Lautsprecher umgebaut. Reichhaltiges Lager in Telefonen-Platten. Bitte ford. Sie unverbindl. Prospekte u. Angebote.

## Viehruher spart man,

Erträge erhöht man ganz wesentlich durch Beifütterung von M. Brodmanns gew. Futterkalk-Nährsalz-Mischung „Zwerg-Marke“. Steigert die Frucht enorm! Schützt vor Knochenkrankungen! — Vorsicht beim Einkauf! — „Zwerg-Marke“ ist nur echt in Original-Packungen — lose ausgewogener Futterkalk ist nie „Zwerg-Marke“! — Die neueste (6.) Ausgabe von M. Brodmanns „Ratgeber“ zeigt wie man richtig, d. h. gesund u. billig füttert. Verlangen Sie diesen zuverlässigen Helfer sofort kostenlos in unseren Verkaufsstellen oder direkt von M. Brodmann Chem. Fabrik m. b. H., Leipzig-Eutritzsch 35 g. Zu haben: In Calw bei: Carl Bernsdorff, Ritter-Druckerei; In Liebenzell in der Drogerie Himperich. In Neuweiler bei: S. G. Rall, Gemischtwaren. In Althengstett bei: C. Strauß, Gemischtwaren. In Oberreich nach bei: Fr. Holz, Hdlg. In Gehringen bei: Ferdinand Veitling, Gemischtwaren; R. Dipp; S. Schwarz. In Stammheim bei: Hermann Köppler, Samenhdlg.; Gottl. Sattler, Kolw.; W. Schwarz, Gemischtwaren. In Neuheingstett bei: Ludwig Baral, Gemischtwaren. In Oberkollbach bei: Fr. Holz, Hdlg. In Unterheingstett bei: Friederich Fricker, Kolw.

**Inferieren bringt Gewinn!**

## Sommenhardt Heute Samstag und morgen Sonntag

**Mehlsuppe**  
wozu freundlichst einladet  
S. Kentschler „zum „Löwen“

## Brennholz

von der Säge und von Abbrucharbeiten in größeren und kleineren Mengen preiswert abzugeben  
S. Alber, Baumeister, Telefon 85

## Großer Preisabbau!

Wir liefern ab heute:  
**Herren-Sohlen** zu Mk. 2.60  
**Damen-Sohlen** zu Mk. 1.80  
genäht oder geklebt Mk. —.30 mehr.  
Wir garantieren für I. Qualität  
Kernleder bei bester Verarbeitung.

## Schuhinstandsetzung „Fortschritt“ Lederstr. 25



Geben Sie jetzt schon in einer Anzeige Ihre Artikel, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, bekannt, Sie sichern sich dadurch manchen Weihnachts-Einkauf.

Besuchen Sie bitte das beliebte Familiencafé Kahn in Zavelstein

**Schauspielhaus Pforzheim**  
Sonntag, den 20. November, nachm. 3 1/2 Uhr  
Jugendvorstellung „Aschenbrödel“ od. „Der gläserne Pantoffel“ Märchenspiel von Görner.  
Preise: 30, 60, 80, 1.10 u. 1.30 M. Abends 8 Uhr: Vorstellung zu volkstümlich. Preisen v. 60, 80, 1.20 M.  
„Die endlose Straße“ Ein Frontstück in 4 Bildern Beg. 8 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr

**Zwangsversteigerung.**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Montag, 21. 11., 10 Uhr in Bad Teinach: zka. 16 m weißer Damast. Zusammenkunft beim Rathaus.  
Ger.-Vollz.-Stelle.

**Suche zu kaufen 20 Fehmeter Bauholz**  
gegen Barzahlung  
Rien, Oberkollbach  
Schöne sommerliche 2-Zimmer-Wohnung  
ist per sofort zu vermieten.  
Pronengasse 5

**SÖDBRENNEN**  
und Magenbeschwerden behebend  
Tablette 111  
Fl. m. 100 Tabl. nur RM 1.50  
Westentäschchen pckg. 30 Tabl. 65  
Erhältlich in den Apotheken  
Calw: Neue Apotheke  
Alte Apotheke  
Fr. C. Reichmann

Einen Wurf schöne **Milchschweine** hat zu verkaufen  
Georg Hüffel, Neubulach

## Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Heute Samstag und morgen Sonntag halte ich **Metzelsuppe** und lade hiezu freundlichst ein  
Frau Berta Kugele zur „Krone“

**Zucker- u. Nierenleidende**  
trinken regelmäßig Dr. Bufiles bewährten „Tee Phaeo“ die blutzuckersenkende Wirkung ist wissenschaftlich anerkannt.  
Ritterdrogerie C. Bernsdorff  
**Knopflöcher** Stück 2 g  
**Hohlraum, Bliffee**  
**Ankurbeln** von Fr. Herzog  
Inh. L. Rathgeber

**„Crematine“**  
das ideale Rasiermittel. Ohne Wasser gebrauchsfertig. Nur aufragen — sofort rasieren. Orig. Tube 0.80 Doppeltube oder Glas 1.40  
Ritterdrogerie Carl Bernsdorff.  
Selbsteingemachtes **Sauerkraut** empfiehlt billigt  
Chr. Hägele

**Eine Wohltat ist Walwurzflied.**  
Die schmerzlindernde Einreibung bei Rheuma, Gicht, Ischias und auch bei Verstauchungen... Von meinem Ischias d. Walwurzflied große Erleichterung gefunden.  
Große Fl. Mk. 1.70; Spez. Doppeltarck Mk. 2.50  
Zu haben in den Apotheken zu Calw, Teinach & Liebenzell.

**Fischtran**  
empfeilt billigt  
N. Hauber

Sie schädigen sich selbst,  
wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,  
wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirkes gibt. Das können Sie nur durch das Calwer Tagblatt, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.

Ex  
19. 11. 32  
Calw  
Tg. 1932  
nr. 272



# Kaiser's eröffnet

eine neue Filiale in  
**Calw, Marktplatz 16**

Aus diesem Anlass erhalten Sie von Samstag, 19. bis Mittwoch, 23. November 1932  
**10% RABATT** in doppelten Marken auf alle Waren (wenige Artikel ausgenommen).

Anspruch auf die schönen Porzellan-Bonbonnieren, die Sie in unseren Fenstern sehen, erhalten Sie durch unser Weihnachts-Sparbuch. Machen Sie uns die Freude Ihres Besuches und verlangen Sie ein Weihnachts-Sparbuch.

**KAFFEE  
GESCHÄFT**

# KAISER'S

**KAFFEE  
GESCHÄFT**



**Veteranen-Verein 1870/1914**  
**Veteranen- und Militärverein**  
**Calw**

Die Vereine beteiligen sich am  
**Hauptgottesdienst am Totensonntag**  
und an der daran sich anschließenden  
**Gefallenengedenkfeier**

Die Kameraden sammeln sich 9.30 Uhr jeweils bei ihren Fahnen.  
Trommler- und Pflzerkorps geht mit.  
Veteranen-Verein 1870/1914: Walther  
Veteranen- und Militär-Verein: Reichmann

**Freim. Sanitätskolonne Calw**

Die Kolonne beteiligt sich morgen  
**Sonntag, den 20. November 1932 am**  
**Gottesdienst in der evangelischen Kirche**  
und an der **Gefallenen-Ehrung**  
Anreten 1/10 Uhr am Lokal. Anzug: Uniform, Armbinde.  
Der Kolonnenführer: Kirchner.

Vom 20. November 1932 ab werden der  
Postdienst, die Telegrammannahme und  
die Geschäfte der öffentlichen Sprechstelle  
in den Diensträumen des neuen Post-  
gebäudes, Badstraße 25, wahrgenommen.  
Krämer, Postamtman.

**Der Württ. Landesverein**  
**vom Roten Kreuz**

steht vor Schluß des Jahres wieder vor der Tür  
und bittet um Beiträge, um seiner Aufgabe der  
ersten Hilfeleistung bei allen Arten von Unfällen  
gerecht werden zu können. In seinen freiwilligen  
Sanitätskolonnen, seinen Krankenhäusern und seinem  
Pflegepersonal verfügt das Rote Kreuz über aus-  
gebildete Kräfte, die zu jeder Zeit für jedermann  
hilfsbereit sind. Die ca. 80 württ. Kolonnen leisteten  
in mehr als 80 000 Fällen im letzten Jahr Hilfe,  
verursacht hauptsächlich durch die Steigerung des  
Motorverkehrs und der sportlichen Veranstaltungen,  
durch Unruhen, Brände u. s. f.

Zum freiwilligen Liebesdienst gehören aber frei-  
willige Beiträge. Gerade die jetzige Not erheischt  
Hilfe, Hilfe ist das Gebot der Stunde.

Der Landrat des Bezirks richtet daher als Be-  
zirksvertreter des Roten Kreuzes an jedermann, der  
es vermag, die herzliche Bitte, auch heuer den  
**Jahresbeitrag RM. 2.- der Sammlung**  
zuzuwenden, die nächster Tage erfolgen soll;  
auch kleinere Gaben werden dankend angenommen.  
**Calw, 15. November 1932.**  
Der Bezirksvertreter: Landrat Rippmann.

**Freie Bäckerinnung Calw u. Umgeb.**

Anlässlich dem Obergmeistertag in Stuttgart müssen  
die Mitglieder das  
**Kartoffelmehl**  
welches ihnen zusteht, bis **Donnerstag, den 24. No-**  
**vember,** bei Schriftführer **Gottlob Rielhammer** an-  
melden.  
Der Obergmeister.



Liebe Mütter!

Wenn Ihre Kinder in den nächsten Tagen später  
nach Hause kommen, dann ängstigen Sie sich  
nicht, denn sie stehen sicher vor meinem Schau-  
fenster mit den Waldorf-Spielsachen.

Ernst Kirchner  
Buch- und Papierhandlung

Bad Liebenzell, den 18. November 1932.

**Todesanzeige**

+

Verwandten, Freunden und Bekannten  
die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe  
Galtin, unsere treubeforgte Mutter

**Marie Ragenmaier**  
geb. Kusterer

gestern nach schwerem Leiden im Alter von  
46 Jahren ihrer Mutter im Tod nachgefolgt ist.

In tiefem Leid:  
Otto Ragenmaier, Flaschnermeister  
mit Kindern Walter, Hugo, Hermann

Beerdigung: Totensonntag, mittag 2 Uhr

Stuttgart, den 17. November 1932.

**Dankagung**

+

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme beim Hinscheiden unserer lieben  
Schwester und Tante

**Fräulein Elisabeth Wirth**

Sprechen wir auf diesem Wege unseren auf-  
richtigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bevor Sie auswärts kaufen, besich-  
tigen Sie mein Lager in

**SKI**

Prima astreine Gebirgesecke  
mit Hutfeldbindung N. 15.-  
für Kinder mit Bindung v. N. 6.50 an  
Neueste Aufschraubbindung  
wie „Unitas“, „Geze“ billigst  
Sämtl. Reparaturen äußerst billigst  
Auch bei mir werden Sie fachmän-  
nisch bedient da eig. Ski-Herstellung

**Karl Rehm, Wagnerei, Inselgasse**

**Evangel. Buchhandlung**  
**Carl Spambalg, Calw**

Fernsprecher 189  
empfehlen

**Adventshäuschen, Advents-  
transparente, Adventsterne  
und -Bäumchen, Advents-  
ampeln, Adventskalender,  
Adventskarten**

**Pelz-** Mäntel, Jacken  
Kragen, Besätze

kaufen Sie am besten und vorteilhaftesten  
direkt beim Kürschner

Erstklassige Verarbeitung bester Quali-  
täten/Billigste Berechnung von Repara-  
turen und Umänderungen

**Schrempf** Pforzheim  
Westliche 22

Wollen Sie eine wirklich schöne  
**haltbare Ondulation, Wasser-  
Fön- oder Dauerwellen**

so machen Sie einen Versuch  
und Sie sind vollauf befriedigt

**Im Friseursalon Odermatt**

**Schwarzwaldverein**  
**Calw**

**Wanderung**  
am 20. November 1932, auf  
Amwegen nach Schmich.  
Abgang pünktlich 1 Uhr von  
der Neuen Handelsschule.  
**Calw, den 17. Nov. 1932**  
Führer: Frey

**Advents-  
kranzkerzen**

in verschiedenen Farben  
und Größen  
empfiehlt billigst  
**R. Hauber**

Sehr gut erhaltenes  
**Piano**  
billig zu verkaufen.  
Von wem, sagt die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

**SK**

Wir empfehlen  
unseren Mitgliedern:  
**la Sauerkraut**  
Pfd. 8  
**Ranchfleisch**  
durchwachsen,  
ohne Knochen  
1/2 Pfd. 55  
guthochende  
**Linzen**  
Pfd. 15-30  
**Erbjeh geip.**  
Pfd. 20

**Ronjumberein**

Ein aufgeweckter  
**Junge**  
kann sofort als  
**Bäckerlehrling**  
eintreten.  
Angebote unt. W. S. 272  
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Meine auch in diesem Jahre wieder vielseitig ausgestattete  
**SPIELWAREN-AUSSTELLUNG**  
ist eröffnet. Ueberzeugen Sie sich bitte von den **äußerst**  
**niederen Preisen**, bevor Sie Ihren Bedarf decken.  
**Karl Stüber / Biergasse**